

PROTOKOLL

PROJEKT: Smart Mürz Potenzial-Workshop

Datum / Uhrzeit: 05.11.2014, 15:00 Uhr bis 18:30 Uhr	Ort: Volkshaus Kindberg
TeilnehmerInnen: Bettina Burgsteiner (Büro Kampus), Martin Grabner (TU Graz), Jochen Graf (REV Mürzzuschlag), Barbara Hammerl (StadtLABOR Graz), Kersten Hofbauer (TU Graz), Daniel Kampus (Büro Kampus), Hans Schnitzer (StadtLABOR Graz), Karin Schreiner (vom Smart Mürz Team), TeilnehmerInnen aus der Region (siehe Teilnehmerliste)	
Beilagen: <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation Potenzial-Workshop - Präsentation Status Quo (TU Graz) - Präsentation Zukunftstrends (H. Schnitzer) - Teilnehmerliste 	
AGENDA <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung (H. Schnitzer) 2. Projektvorstellung (D. Kampus) 3. Darstellung Status Quo in der Region (M. Grabner, K. Hofbauer) 4. Präsentation Zukunftstrends (H. Schnitzer) 5. World Café mit 5 Thementischen 6. Präsentation der Ergebnisse 7. Zusammenfassung und Ausblick (B. Hammerl) 8. Verabschiedung (H. Schnitzer) 	

Ad TOP 1:

H. Schnitzer begrüßt die Anwesenden und macht eine kurze Einführung.

Ad TOP 2:

D. Kampus stellt das Projekt und seine Ziele vor. Die Intention für die Einreichung des Projektes war es, die Smart City Idee auch in eine Region im Wandel hinauszutragen und nicht nur in wachsenden großen Städten umzusetzen. Das Projekt Smart Mürz wird in 5 Themenbereichen behandelt, für welche auch die Basisdaten erhoben wurden und für welche im heutigen Workshop die Potenziale abgefragt werden. Alle 5 Handlungsfelder beeinflussen sich gegenseitig und können daher nicht losgelöst voneinander betrachtet, sondern müssen im Sinne einer gesamtheitlichen Sichtweise zusammengeführt werden.

Die Datenanalyse der TU wurde auf bereits bestehende Daten, Studien und Analyse der Region aufgebaut, es wurden keine neuen Daten erhoben. Ziel ist eine gemeinsam mit den regionalen Stakeholdern erarbeitete Vision „Smart Mürz 2050“, als Vorstufe für die Entwicklung eines Demonstrationsprojekts. Ein Antrag dafür könnte bei aktuellen bzw. künftigen Ausschreibungen eingereicht werden. Das Demonstrationsprojekt soll eine möglichst weite Ausstrahlung haben und übertragbar sein, da es ähnliche Problemstellungen in der restlichen Steiermark gibt.

Ad TOP 3:

M. Grabner und K. Hofbauer präsentieren die zusammengeführten Datengrundlagen in den 5 Themenbereichen und erläutern aus ihrer Sicht von außen, welche Stärken bzw. Potenziale in der Region vorhanden sind (siehe auch Präsentation im Anhang).

a) Wohnen:

Bis 2050 wird es ein Minus von 12 % an EinwohnerInnen geben, aber ein Plus von 20 % bei den über-65-Jährigen. Zusätzlich bestehen die Haushalte aus immer weniger Personen, welche aber über mehr Wohnraum verfügen möchten. Die Anforderungen an den Wohnraum bezüglich Größe, Barrierefreiheit, Ausstattung, etc., verändern sich stetig. Trotz sinkender Bevölkerung gab es in den letzten Jahren aber eine Steigerung bei den Neubauten. Das bedeutet auch, dass andere Gebäude nicht mehr genutzt und gänzlich bzw. teilweise leer stehen. Aufgrund der sinkenden Bevölkerungszahlen sind die Folgen für die Gemeinden schwerwiegend – so wird z.B. die Aufrechterhaltung der notwendigen Infrastruktur teuer. Ein Potenzial steckt daher in der qualitativ hochwertigen Stärkung bzw. Verdichtung der Ortskerne, um die technische Infrastruktur leistbar zu machen.

b) Arbeit:

Arbeit und Wohnen sind eng miteinander verknüpft. Die Arbeitsstätten in der Region sind hauptsächlich auf die Gemeinden Mürzzuschlag, Kindberg, Krieglach, Wartberg und Veitsch verteilt. Daher gibt es hier auch eine Konzentration der Wohnstätten. In der Region haben sich sehr viele metallverarbeitende Betriebe angesiedelt aufgrund der vorhandenen Rohstoffe. Forschungseinrichtungen gibt es im Bezirk Leoben und ehem. Bruck, allerdings weniger in der Region Mürzzuschlag, obwohl ausreichend höhere Bildungseinrichtungen vorhanden sind. In der Region gäbe es Potenzial für die Verknüpfung von Wohnen und Arbeit in intakter Natur. Arbeitsmodalitäten ändern sich „New Work“ – Homeworking, Shared Space Arbeitsplätze, etc.

c) Energie / Umwelt:

Die Region ist geprägt von der Mürz, es sind zahlreiche Wasserkraftwerke und Windparks vorhanden. Potenzial liegt noch in der Nutzung der Abwärme der Industriebetriebe.

d) Freizeit / Tourismus / Lebensqualität:

Tourismus in der Region ist nur mit einigen Punkten verbunden (Stuhleck/Semmering, Naturpark Mürzer Oberland, Roseggers Waldheimat, etc.). Die Region hat ausreichend Potenzial, um sich als Ganzes als Tourismus- bzw. Naherholungsregion zu vermarkten, z.B. unter der Marke „Herausforderung Wasser“. In Verbindung damit liegt noch ein großes Potenzial bei der Erreichbarkeit der Seitentäler mittels öffentlichen Verkehrsmitteln. Die durch den Klimawandel hervorgerufene Verlängerung der Frühjahrs- und Herbstsaison könnte noch mehr touristisch genutzt werden.

In der Region sind zahlreiche soziale Einrichtungen vorhanden, Potenzial liegt hier noch in Form eines Frauenhauses, einer Obdachlosenbetreuung und einer Schuldnerberatung vor sowie im Ausbau der Krankenpflege und mobilen Betreuung.

e) Mobilität:

Die Hauptroute entlang der urbanen Achse ist gut angebunden, sowohl per MIV als auch per ÖNPV. Die Vernetzung in die entlegeneren Täler ist allerdings teilweise nicht gegeben. D. h. das lokale Verkehrssystem könnte noch verbessert werden, um die Region als Ganzes attraktiver zu machen. Zusatzsysteme wie Ausbau der Citybusse (teilweise in den Gemeinden vorhanden), Car-Sharing, Sammeltaxis, können auch kleinräumig auf Eigeninitiativen als innerregionale Verkehrsverbindungen aufgestellt werden.

Ergänzungen der TeilnehmerInnen zu den Ausführungen der TU:

Wesentlich ist es, Maßnahmen zu setzen, um das Selbstbewusstsein in der Region zu stärken und das Bewusstsein auf die vorhandenen Potenziale in der Region zu lenken.

Einerseits kam die Anregung, die Region nicht zu klein zu fassen und auf die gesamte Obersteiermark Ost auszudehnen, andererseits gab es aber auch die Wortmeldung, doch die Abgrenzung bei der Kleinregion Mürzzuschlag als Projektgebiet zu belassen, da hier die Probleme bestehen bleiben, auch wenn die Region größer gefasst wird.

Ein weiterer Kommentar betrifft den Ausbau der Arbeitsplätze im Bereich F&E bzw. auch in Serviceunternehmen, die sich im Umfeld von Industriebetrieben ansiedeln (z.B. IT-Unternehmen, Grafiker, Design, etc.).

Ad TOP 4:

Die globalen Zukunftstrends werden von H. Schnitzer präsentiert (siehe Präsentation im Anhang).

Ad TOP 5:

In 2 Runden à 30 Minuten konnten die TeilnehmerInnen die bestehenden Stärken und Potenziale in der Region jeweils an den 5 Thementischen diskutieren und ihre Wünsche und Anregungen bekannt geben. Die Ergebnisse wurden dann nach der Pause von den TischleiterInnen dem Plenum präsentiert.

Ad TOP 6:

Tisch „Lebensqualität und Attraktivität“

Für eine gute Lebensqualität sind folgende Faktoren wichtig:

- Wohnort sollte zugleich auch Arbeitsort sein
- gut erreichbare Kinderbetreuungseinrichtungen
- Angebote für Jugendliche, z.B. Sport (Kletterhalle, Hallenbäder, Mountainbike/Rad), Ausgehmöglichkeiten für 20-30 Jährige bzw. speziell für Mädchen
- leistbares Wohnen
- gut bezahlte und gut erreichbare Arbeitsplätze; auch sinnstiftend
- passende soziale Umfeld (Freunde) in der Nähe

Stärken und Potenziale der Region in Bezug auf Lebensqualität:

- Ressource „Wasser“ ist ausreichend vorhanden
- Wald – Steirischer Zauberwald (NP Mürzer Oberland)
- gesunde Luft / nebelfrei / smogfrei
- Natur („Wir leben dort, wo andere Urlaub machen.“)
- Bildungseinrichtungen bis zum 18. Lebensjahr, hohes Niveau (AHS, Tourismus, FH)
- Musikschulen (disloziert) – fast $\frac{3}{4}$ der Kinder lernen ein Instrument
- Neuberger Kulturtage
- KabarettistInnen, SchauspielerInnen
- Angebote für Sommer- und Wintertourismus
- hohe kulinarische Dichte
- Gemeinde Mitterdorf ist sogar gewachsen, weil ausreichende Angebote für die BewohnerInnen geschaffen wurde (neue Wohnungen, Bildung und soziale Infrastruktur, Arbeitsplätze)
- alleinstehende Objekte → Zweitwohnsitz → Hauptwohnsitz
- Industrietourismus
- regionale Spezialisierung, Leitbetriebe
- kurze Wege und kleinteilige Infrastruktur (Kindberg)
- Angebote für ältere Menschen (auch in den Seitentälern, Hönigsberg, Wartberg → stationäre Einrichtungen, betreutes Wohnen, soziale Kontakte, Essen auf Rädern)
- viele Menschen mit sehr vielen Ideen → zusammen bringen und Initiativen bündeln
- ursprünglich, herzerfrischend, ehrlich
- „Kompetenzlandkarte“ Obersteiermark Ost (Hr. Werderitsch), Marketing nach innen

Herausforderungen der Region in Bezug auf Lebensqualität:

- Lärm (Autobahn, Bahn)
- noch keine Dienstleistungsgesellschaft („fehlende Herzlichkeit“; nicht in ländlichen Gebieten)
- kaum Investitionen in der Region („...es darf nicht alles die Mürz hinunter rinnen“; Handwerks-park/Industriepark)

Tisch „Wohnen und Freizeit“:

Leerstand:

- Regionale Disparitäten
- Kosten/Qualität
- Bedarf

Stärken der Region in Bezug auf Wohnen / Freizeit:

- betreutes Wohnen ist relativ gut abgedeckt in der Region
- viele unterschiedliche Gebäudetypologien
- viele Naherholungsmöglichkeiten im Grünen

Potenziale der Region in Bezug auf Wohnen / Freizeit:

- attraktives und leistbares Wohnen für junge Menschen
- Qualitätswohnungen ohne Förderung
- günstigere Erst-/Startwohnungen
- Mehrgenerationen-Wohnen
- mehr Freizeitangebote für die Jugend (z.B. Shopping ist eine Freizeitbeschäftigung, dafür gibt es zu wenige Angebote in der Region, Jugendtreffs werden eher nicht nachgefragt)

Wünsche/Anregungen:

Die Gemeinden als Bauträger von Startwohnungen für junge Menschen zu moderaten Preisen, gekoppelt mit nachhaltigen Mobilitätsmaßnahmen (zentral/gelegen, gute Erreichbarkeit, flexibel, funktionsdurchmisch, kommunikativ).

Tisch „Energie und Umwelt“:

Stärken der Region in Bezug auf Energie / Umwelt:

- viele Wasserkraftwerke
- viele Windkraftwerke
- 50 % Wärmeerzeugung durch erneuerbare Energien
- Solaranlage bereits in Grobplanung
- Gasversorgung gut ausgeprägt und auch relativ günstig, daher auch keine Änderungen erwünscht

Potenziale der Region in Bezug auf Energie / Umwelt:

- Förderpolitik betreffend Ausbau von Wasserkraftwerken
- Treibstoff: derzeit keine erneuerbaren Energie, bloß einige Pilotversuche mit E-Scootern, E-Autos
- mehr Sanierungsprojekte um Energieeffizienz zu steigern
- Abwärmenutzung der großen Betriebe
- Flüssiggasterminal für Industriebetriebe
- öffentlich bekannte Zielsetzung für die Region (z.B. Energieregion, etc.)

Tisch „Mobilität und Verkehr“:

Stärken der Region in Bezug auf Mobilität / Verkehr:

- dichter Takt innerhalb des Mürztales
- 2 E-Bikes in Kindberg ausleihbar (Verbesserung der Vermarktung)
- Kooperation der einzelnen Verkehrsbetriebe betreffend Taktabstimmungen und Linien
- Kostenverteilung Bund – Land - Gemeinde
- Schnell und einfach durch die Region mittels ÖV
- Citybus in Kindberg (wird aber nur gefördert, wenn er gemeindeübergreifend ausgerichtet ist – Problem bei der Gemeindezusammenlegung)
- Citybus und Citytaxi in Trofaiach
- Nachtbus (Angebot soll noch ausgebaut werden)

Potenziale der Region in Bezug auf Mobilität / Verkehr

- Anbindung der Seitentäler (derzeit nicht gegeben)
- Ausbau des innerstädtischen Verkehrs (Last Mile)
- Verbesserung des Nahverkehrs (Elektromobilität)
- Pendeln in der Region verbessern
- Bewusstseinsbildung für umweltfreundliche und alternative Mobilität
- Angebot des ÖVNP auch außerhalb der Schulzeiten in die peripheren Regionen
- S-Bahn endet in St. Marein
- App für Car-Sharing ist nicht kostendeckend, müsste in privater Initiative betrieben werden
- Wunsch: schnell und unkompliziert

Tisch „Arbeit“:

Stärken der Region in Bezug auf Arbeit:

- Industrie ist Motor der Region für den Arbeitsmarkt
- gute Ausbildung der Fachkräfte
- gute und motivierte Mitarbeiter
- relative niedrige Arbeitslosenzahlen
- gute Ausbildungsmöglichkeiten in der Region vorhanden (guter Mix: Montanuniversität, FH, HAK,...)
- sehr hohes Lohnniveau
- hohe Kaufkraft
- F&E wird wieder mehr forciert von den Industriebetrieben
- Lehrlingsausbildung wird wieder von den Industriebetrieben selbst durchgeführt

Potenziale der Region in Bezug auf Arbeit:

- geringeres Einpendeln des „höheren Managements“, um die Wertschöpfung für die Region nicht zu verlieren
- geringere Anzahl an Auspendlern
- mehr Aus- und Weiterbildung (freiwillig)
- mehr Ausbildung von privaten Unternehmen
- mehr kaufmännische Berufsmöglichkeiten in der Region
- mehr Praxis während der Ausbildung/für SchülerInnen
- mehr TechnikerInnen für die Industrie
- Innovationen

Wünsche/Anregungen:

- Pflichtpraktikum einführen (beidseitig)
- Projekte in Schulen praxisnäher gestalten
- mehr technische Berufe
- verstärkte Ansiedlung von Betrieben
- verstärktes Angebot von Arbeitsplätzen für Frauen
- mehr Investitionen in F&E und Innovation
- mehr Investitionen in (Lehrlings-) Ausbildung
- Anreize schaffen für bessere Entlohnung in Tourismus-Berufen
- Strukturierte Vermarktung der Region – Region als industrielle Marke etablieren
- Selbstbewusstsein stärken
- Lehrlingsausbildung/Berufsschule in der Region
- Leistbare, attraktive Wohnungen
- verstärkte Unterstützung von Jungunternehmern, „Gründerregion“
- Abstellen des Konkurrenzdenkens zwischen den einzelnen Gemeinden – als gesamte Region auftreten
- Image der Hauptschulen verbessern, grundlegende Fähigkeiten im Lesen/Schreiben/Rechnen der Lehrlinge müssten verbessert werden
- keine Massenproduktion

Ad Top 7:

B. Hammerl gibt einen Ausblick über den Zeitplan des Projekts und die nächsten Termine in der Region (siehe Präsentation im Anhang).

Es wird darauf hingewiesen, dass eine mögliche Neuzusammensetzung der Verantwortlichen in den Gemeinden nach den Gemeinderatswahlen im März 2015 zu beachten ist – gerade auch im Hinblick auf die Vorbereitung eines nachfolgenden Demonstrationsprojektes.

WOHNEN + FREIZEIT

LEERSTADT

- REG. DISPARITÄTEN
- KOSTEN/QUALITÄT
- BEDARF

WAS FEHLT:

- LEISTBARES WOHNEN
- QUALITÄTWOHNEN OHNE FÖRD.
- MEHRGENERATIONEN WOHNEN

TREND IN DIE ORTSZENTREN

STARTWOHNUNGEN F. JUGEND

- AKTIVE ROLLE KOMMUNE
- NACHH. MOBILITÄT, ERREICHBARKEIT
- FLEXIBEL, FUNKTIONSDURCHMISCHT
- KOMMUNIKATIV
- ZENTRAL GELEGEN

FREIZEIT : FOKUS ZU SEHR AUF ÄLTERE

- VEREINE
- EINKAUFEN
- AUTO ABHÄNGIGKEIT
- WAS KANN REGION TUN

ENERGIE/UMWELT

STÄRKEN - SCHWACHEN

EE - Strom 😊 Wind, Wasser [TARIFE??]

- Wärme 😞 ^{11% FW 50% EE}
Solar in Planung

Wassernetz
alt & ?...

- Treibstoff 😞

Effizienz 😞

Abwärme 😞 ev. intern \Rightarrow $\$$

Jugend kauft nicht mehr in der Stadt

E-Mobility in Anfängen

START Grid } Keine
START Netz } Lösung

Ges ist überall & billig

Fl-Ges terminal?

✓ Energiepolitik
* Ziel
* Begeisterung

MOBILITÄT UND VERKEHR

1

STÄRKE:
ACHSE IM METAL
EV. TAKT

SCHWÄCHEN /
POTENZIALE
SEITENTÄLER

2

SCHON ERREICHT:
KOOPERATION
DER ÖFF. VERK.
ANBIETER
(KINDBERG)

KOSTENVER-
TEILUNG
BUND-LAND-
GEMEINDE

LAST MILE

POTENZIAL
VON ZUHause
ZU ZUG INNOV.
MODELLE

3

BEST PRACTICE
NACHTBUS
(AUSWEITUNG
ANGEDACHT)

CITYBUS +
ANRUFTAXI / BUS
BEST PRACTICE
TROFAIACH
MVG + PRIVAT

CITYBUS KINDBERG
FÖRDERUNG NUR
BEI GEMEINDEÜBER-
GREIFEND
PROBLEM BEI GEM-
ZUSAMMENLEGUNG

POTENZIAL
E-BIKE
SEIT 2 JAHREN IN
KINDBERG 2 BIKES,
WENIG ANGENOMMEN

WUNSCH:
SCHNELL
UNKOMPLIZIERT

BEWUSSTSEINS-
BILDUNG
(UMWELTFREUNDLICHE
MOBILITÄT)

VERBESSERUNG
DES NAHVERKEHRS
(ELEKTROMOBILITÄT)

PROBLEME IN
DER REGION
VERBESSERN

(+)

- Ausbildung
- motivierte MA
- niedrige AL
- qualifizierte Facharbeiter
- Montan-UNI, FH HAK, BORG
- guter Mix
- Lohnniveau

(-)

- Auspendler
- zu wenig Ausbildung (freiwillig)
- zu wenig kaufmännische Berufe
- mehr Praxisorientierung f. Schüler
- zu wenige Techniker f. Industrie
- Private Schulen zu wenig aus
- Lohnniveau (Ind.)
→ Gewerbe fehlen Leute
- Abfluss d. Wertschöpfung d. Einpendler

Wünsche

- Pflichtpraktikum
→ beidseitig
- Projekte stärken f. Industrie
- mehr technische Berufe
- Verstärkte Ansiedlung u. B.
- Arbeitspl. f. Frauen

- F&E ~~...~~
- Lehrlingsausbildung wieder in Industrie

2050:

- Innovationen
- F&E
- Ausbildung in MA
- keine Massenproduktion
- extreme ASwanderung

Wünsche

- Anreize f. Senere Entlohnung im Tourismus
- Strukturierte Vermarktung
- Selbstbewusstsein stärken
- Lehrlingsausbildung / Berufsschule in d. Region
- Region als industrielle Marke etablieren
- Leisbare, attraktive Wohnungen
- Unterstützung für Start-Up's (Gründer-Region)